

Tanja Boesch
Gemeinderätin EVP
Fraktion Die Mitte/EVP
Tödistrasse 5
8600 Dübendorf

Eingegangen am

29. Sep. 2025

Sekretariat Gemeinderat



Die Mitte
Dübendorf

Gemeinderatspräsident
Herr Christian Meyer
8600 Dübendorf



Dübendorf, 24. September 2025

Interpellation betreffend Kunststoffsammelsäcke in Dübendorf

Sehr geehrter Herr Ratspräsident

Der Stadtrat wird eingeladen, die Gebühren und den Ablauf des Einsammelns/Abgebens für die Kunststoffsammelsäcke zu überprüfen.

Die Stadt Dübendorf arbeitet im Bereich Kunststoffsammelsäcke mit kunststoffsammelsack.ch zusammen.

- Gibt es eine Preisabsprache betreffend der Verkaufspreise für Kunststoffsammelsäcke zwischen der kunststoffsammelsack.ch und den angeschlossenen Gemeinden? Vor drei Jahren, gab es Gemeinden, die die Plastiksammelsäcke sehr viel günstiger oder gar gratis angeboten haben.
- Ist für den Stadtrat der Weg des Kunststoffrecyclings – nach dem die Abfälle in Deutschland angekommen sind - nachvollziehbar? Gem. Webseite von kunststoffsammelsack.ch wird der gesammelte Plastik von Vogt Plastic mit Sitz in Rheinfelden Deutschland verwertet, jedoch sind die gemachten Angaben dazu sehr spärlich.
- Greenpeace, KEZO und auch der Konsumentenverband der Schweiz sind sehr skeptisch, was das Sammeln von Kunststoff angeht. Sie gehen davon aus, dass rund 80 % des gesammelten Kunststoffs in der Verbrennung landen, wenn nicht hier, dann im Ausland. Wie stellt sich der Stadtrat zu diesen Statements?
- Geht man davon aus, dass der oft sehr minderwertige Kunststoff, der in den Säcken gesammelt wird, zum grössten Teil in der Verbrennung landet, wie lässt sich dann unter diesen Voraussetzungen ein Preis von Fr. 19.— pro Rolle 35 Liter Säcke rechtfertigen?
- Sieht der Stadtrat eine Alternative zur nachhaltigeren Sammlung? Z.B. bei der Sammelstelle Behälter, die genau definieren welche Kunststoffe sinnvoll recycelt werden können?

Begründung:

Die Bevölkerung wird immer wieder mit neuen zusätzlichen Kosten belastet. Fallen diese Kosten im Umweltbereich an, sollte sie jedoch auch wirklich nachhaltig sein.

Der Konsumentenschutz schreibt dazu (etwas verkürzt):

Vorgetäuschter Kreislauf

Die Plastikindustrie hat Einwegprodukte als praktisch vermarktet und Recycling als Lösung für Abfallprobleme präsentiert. In Realität führt Recycling jedoch nicht zu weniger Plastik, sondern steigert den Konsum und sichert Gewinne der Ölindustrie. So wurde etwa Exxon Mobil wegen Irreführung über Recycling verklagt.

RecyPac in der Schweiz

Die neue Branchenorganisation will ein landesweites Sammelsystem für Plastikverpackungen und Getränkekartons einführen. Doch das ist primär ein Marketinginstrument – da Recycling weder technisch noch wirtschaftlich sinnvoll ist. Plastik enthält unzählige Chemikalien und Additive, die ein echtes Recycling verunmöglichen. Die Schweizer Quote liegt deshalb bei nur 10 % (inkl. PET).

Mehrweg statt Recycling

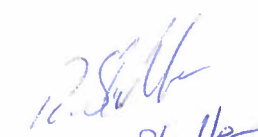
Früher existierte in der Schweiz ein funktionierendes Mehrwegsystem aus Glas. Glas ist schadstofffrei, verursacht kein Mikroplastik und lässt sich problemlos wiederverwenden. Statt teure Sammelsysteme aufzubauen, braucht es eine Rückkehr zu Mehrweg-Glaslösungen.

Im Zusammenhang mit der Kunststoffsammlung das Verursacherprinzip zu bemühen und nur den Konsumenten die Kosten aufzuerlegen, ist unserer Meinung nach nicht korrekt.

Für die gewissenhafte Beantwortung der Interpellation danken wir schon im Voraus bestens.

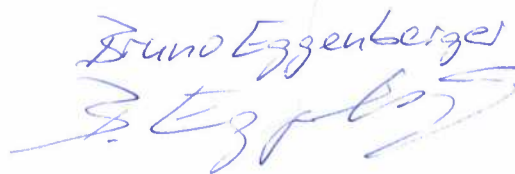
Mit freundlichen Grüßen

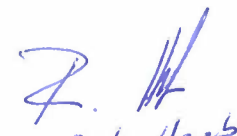

Tanja Boesch
Gemeinderätin EVP


Remo Stadler

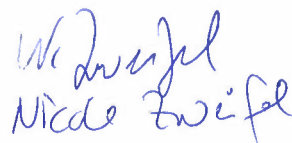

Marco Lang


Patrick Schärli


Bruno Eggenberger


Reto Heeb


Greta Althoff


Nicole Zweifel

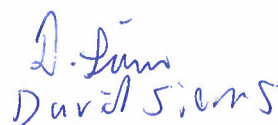

Thomas Maier


Rico EBERLE


Helena Boss Brühmann


Angelika Müller Mikolasek


Andrea Brühlmann


David Siems


U. Henef


J. von Moos


Leandra Cumberg